

aber der Herr Staatsminister des Innern heute das wiederholte, was er gestern schon vorgebracht, und was ich gestern nicht glauben wollte, weil es mir unmöglich schien, daß nämlich bei dem Voranschlage der Kosten der bairischen Eisenbahn nicht allein die Technik, sondern auch die Politik mitgewirkt habe, wenn die von der Technik gefertigten, wahrscheinlich richtigern und höhern Voranschläge von der Politik oder aus Politik geändert, d. h. herabgesetzt oder wissentlich so ungenau gefertigt worden sind, so muß ich das öffentlich mißbilligen. Anschläge dürfen nur durch die Technik, nicht durch die Politik bestimmt werden, und nunmehr gebe ich der Deputation ganz Recht, daß wir eine schwere moralische Verpflichtung gegen die Actionaire haben, wenn nicht die Technik, sondern die Politik den Anschlag bestimmt hätte, auf den hin jene Actien gezeichnet haben. Dann würden sogar Rechtsgründe dafür streiten, daß die Schuld wieder gut gemacht werde, wenn sich die Politik in die Anschläge gemischt hat, und wenn sie nicht bloß von der Technik dictirt worden sind. Die Regierung oder die, die daran Schuld sind, haben aber nicht den Staat, sondern immer nur sich selbst verpflichtet, und ich muß darauf aufmerksam machen, daß, wenn politische Gründe da sind, es nur die wieder gut zu machen haben, die an der Thatsache schuldig sind. Für den Joseph'schen Antrag stimme ich um so mehr, als ich selbst ihn gestern bereits angedeutet, nur nicht ausdrücklich gestellt und nicht so gut motivirt hätte, als mein Freund Joseph gethan hat.

Staatsminister v. Falkenstein: Ich muß auf das, was der geehrte D. Schaffrath erwähnt hat, nur das Wenige erwidern, daß von keiner andern Politik, wie Jeder sich überzeugt haben wird, der mit den damaligen Verhältnissen bekannt ist, die Rede sein kann, als von der Politik, das Unternehmen, welches damals, so wie heute für Sachsen von der größten Wichtigkeit erschien, möglichst rasch in's Leben zu rufen, und gerade eben darin lag die Nothwendigkeit, rasch zu einem Anschlag zu kommen; und da nicht nur die Staatsregierung, sondern auch Jeder, der sich für das Unternehmen interessirte, recht gut wußte, daß nicht mit der an sich gewiß wünschenswerthen Gründlichkeit gearbeitet und der Voranschlag gemacht werden konnte, so hielt man dafür, daß es wenigstens erfreulich sei, die Unternehmung gesichert zu wissen, und sich sagen zu können, es sei besser, selbst mit einem weniger gründlichen Anschlag einen großen Vortheil für's Land zu erfassen, als länger zu zögern, lediglich aus dem Grunde, um einen genau durchgearbeiteten Anschlag zu haben.

Secretair Tzschucke: Ich wollte mich für den Antrag des Abgeordneten Joseph verwenden, denn ich kann unmöglich dafür halten, daß er überflüssig und bedenklich sei. Wenn auch vom Ministerium dem Directorium und dem Ausschusse mannichfache Lobeserhebungen gespendet worden sind, so sind doch noch nicht alle Zweifel über ihre Thätigkeit beseitigt, und es schadet nichts, wenn eine Controle stattfindet. Er ist schon aus diesem Grunde wichtig. Ueberhaupt würde ich, wenn der Antrag des Abgeordneten Joseph nicht angenommen wird, auch nicht für den von der Deputation Seite 64 gestellten An-

trag gestimmt haben. Ich gebe zwar zu, daß in diesem Antrage eine gewisse Garantie für das Gelingen des Unternehmens liegen soll; aber ich gebe zu bedenken, daß die Staatsregierung schon an und für sich verpflichtet ist, darauf zu sehen, daß der Bau gut ausgeführt werde, und daß die Staatsregierung auch schon vielfache Aeußerungen in dieser Beziehung gethan hat. Würde ich schon aus diesem Grunde nicht dafür gestimmt haben, so schien er mir auch zu weit zu gehen; denn die Regierung könnte aus diesem Antrage sehr gut die Ermächtigung folgern, Beamte zur Beaufsichtigung dieses Baues anzustellen. Wir haben gesehen, daß aus einer ständischen Schrift, die am vorigen Landtage an die Staatsregierung gelangt ist, die Regierung sich für ermächtigt gehalten hat, Sachverständige und dergl. anzustellen. Es ist diese Berechtigung zwar von mehreren Seiten mit Recht bezweifelt worden, aber dieser Antrag läßt eben so gut mit demselben Grunde zu, daß die Staatsregierung sich für ermächtigt halten kann, Sachverständige in dieser Beziehung anzustellen. Hierbei wollte ich daher erinnern, daß die Eisenbahnen nicht nur durch Actien-capital, sondern auch durch Anstellung neuer Beamten viel Geld kosten werden. Um aber jede Veranlassung zu einem Aufwande zu vermeiden, werde ich gegen die Deputation stimmen, wohl aber für den Joseph'schen Antrag.

Staatsminister v. Reschau: Was den Antrag des geehrten Abgeordneten Joseph betrifft, so kann die Staatsregierung demselben in so fern entsprechen, als dies überhaupt mit den Verhältnissen der Gesellschaft vereinbar ist. In dieselben kann die Staatsregierung nicht eingreifen. Diese Verhältnisse sind aber, daß die Staatsregierung ein Mitglied in dem Directorium hat, daß die Rechnungen vom Directorium vorgelegt werden und der Ausschuss sie prüft und das Resultat der Generalversammlung vorgelegt wird. Die Staatsregierung ist hinsichtlich ihrer Betheiligung Actionair unter gewissen Bedingungen, sie kann nicht mehr fordern, als diejenigen fordern können, welche Actionaire sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Staatsregierung der Ständeversammlung das Ergebnis dieses Rechnungswesens, welches früher bei der Generalversammlung ohnehin zur öffentlichen Kenntniß gelangt, vorlegt. Sie kann sich durch ihr Mitglied, das sie bei dem Directorium hat, von der Vollständigkeit und Gründlichkeit des Rechnungswesens überzeugen. Darin findet die Sache aber ihre natürliche Begrenzung; denn die Staatsregierung vermag nicht über die statutenmäßigen Bestimmungen hinauszugehen.

Präsident Braun: Wünscht noch Jemand das Wort? Wo nicht, so nehme ich die Debatte für geschlossen an, und gebe dem Herrn Referenten das Schlußwort.

Referent Abg. Georgi: Wenn ich vorhin gesagt habe, daß bei der Aufstellung der Voranschläge theilweise die Politik mitgewirkt haben könnte, so habe ich das nur in der Begrenzung verstanden, daß erwogen worden sein mag, ob es für den Theil des Tractes, für den noch keine technischen Voranschläge bestanden, zweckmäßig sein würde, eine sehr große Bauschumme